

im S. 382 aufgeführten ital., die mit der St. etc., von denen das 9.

seit dem Jahre 1829 schaft. Seine Tendenz der hiesigen Gemeinen Aufenthalt in hiesigem Aufenthalte aufzt in der Regel nicht eigen; die Promotionsreibung den Doctortitel

ß wöchentlich herab. Geschenke, werden zu Dritttheile, so wie die Spitze des Vereins steht ns Einer auf Universi- n von vier Mitgliedern, revidirt, zuletzt sind nlich in einer General-Rechenschaft über ihre

ster enommen. Gegenwärtig n, unter welchen sich verpflegt und beköstigt Kalligraphie, Zeichnen, kunde, Gymnastik, Moral, nden von 8 12 und in e von 12 — 1 wird zur lehen von einer Lehrerin, erricht in Handarbeiten, icht des einen oder des unden mit Schularbeiten sind zu öffentlichen Prü- nde, welchen diese Zeit

irklich taubstumm, nicht Bildung unfähig, dass es ta befürchten lassenden, lürlichen Blättern gehabt Beköstigung und Wäsche rlicher Voranschätzung, nder unbemittelten Eltern rrichtet. Die Pensionaire wechs Handtücher und ein Kleidung wird besonders linge selbst übernommen. stritt drei Monate vorher

Cuxhaven. Der allge- rde schon in den Jahren an den Plan hatte, einen ntlich bewiesenen der Dom- damals der patriotischen eines solchen Institutes, nicht, und wenn gleich e Nützlichkeit eingesehen im Jahre 1836 der Plan welchen Männer hier und im Herzen lag, zusammen- beginnt in Cuxhaven und egraphen oder Stationen, lechthausen, Stade, Köster- tion und der Mechanismus grösster Leichtigkeit Mit-

ie Ankunft und den Abgang feststellungen von Leichter- ernenimmt auch mannigfache den verschiedenen Stationen. schiffahrt, indem er durch

frühe Meldung eines angekommenen Dampfbootes, oder bis zu welcher Stunde ein dergleichen erwartetes noch nicht auf der Elbe angekommen, ein nutzloses Warten, so wie ein Bedeutendes an Zeit erspart und die bis dahin gefühlte Störung im Geschäftsgange aufhebt.

Unter anderen, in achtbarem Andenken stehenden Männern, erklärte Professor Büsch schon vor 44 Jahren, dass es Fälle gäbe, wo eine Nachricht um einige Stunden früher, einer Asscuranz-Compagnie, einzelnen Handlungshäusern, oder auch der ganzen Börse bekannt, mehr eintragen könne, als die jährlichen Kosten der ganzen Telegraphenlinie sammt ihrer Einrichtung betragen. Fälle dieser Art ereigneten sich bei dem Hamburg-Altonaer Telegraphen zwei. Ersterer bei einer Feuersbrunst in Wedel, wo durch den Telegraphen Hilfe von Altona hingesandt, und dadurch, laut amtlicher Bestätigung, dem Unglücke Einhalt gethan wurde. Zweitens wurden im März 1838 durch telegraphische Mittheilungen nach Cuxhaven, über den Stand des Eises in der Elbe, von vielen Schiffen, laut Erklärung derselben und ihrer Lootsen, bedeutende Havarien abgewendet.

Dieses Alles überbietend aber hat sich der Telegraph in den letzten unglücklichen Maitagen von nicht zu berechnender Wichtigkeit gezeigt, und den unumstößlichen Beweis geliefert, dass eine Verbindung durch Telegraphen zwischen Oertern und Gegenden in Zeiten grosser Gefahr und Noth von dem segensreichsten Einflusse ist. — So vermag denn Niemand zu berechnen, um wie viel das Brandunglück noch grösser geworden wäre, wenn der Herr Director Schmidt in Altona nicht sogleich am ersten Tage des Brandes aus eigenem Entschlusse nach den Elbstationen die Grösse der Gefahr berichtet, um schnelle kräftige Hilfe gebeten und dadurch veranlasst hätte, dass namentlich aus Stade, Wedel, Blankenese und den umliegenden Gegenden noch an demselben Tage Beistand an Spritzen, Mannschaft und Wagen bereitwillig und schnell gesandt wurde.

Fälle, die für einzelne Personen sehr wichtig waren, ereigneten sich viele, und der Nutzen, den der Telegraph im Allgemeinen stiftete, war so umfassend, dass derselbe in seiner Art eben so allgemein nützlich ist, als das Lootswesen, Signale für Tag und Nacht, Brücken und alle dergleichen nützliche und nothwendige Einrichtungen. So viele gelieferte Beweise bezeugen, dass sich die Unternehmer in ihrer Erwartung von der allgemeinen Nützlichkeit nicht irrten.

Sind auch jetzt alle anfängliche Gegner durch solche bewährte Resultate besiegt, so blieb es doch eine schwierige Aufgabe, hinsichtlich der Unterhaltungskosten eine geregelte Ordnung einzuführen. Im Jahre 1840 bildeten jedoch in Hamburg die Herren Albrecht et Dill, L. Behrens et Söhne, Joh. Berenberg, Gossler et Comp., Emanuel et Sohn, J. C. Godeffroy et Sohn, Johns Söhne, H. F. Kirsten, H. J. Merck et Comp., Ross, Vidal et Comp., Schiller Gebrüder et Comp., Schwartz Gebrüder, und in Altona die Herren O. G. C. Degetau, B. Donner, O. Heyne, G. N. Knauer, F. D. Warnholtz Comités, die das mühsame Geschäft unternahmen, obiges Misverhältnis auszugleichen, wodurch benannte Herren sich, namentlich bei dem Handelsstande, ein bleibendes Verdienst erworben. Auch wurde 1841 durch eine, seitdem in Wirksamkeit getretene Direction, für die Vervollkommenung des Institutes mit grosser Umsicht Sorge getragen, wohn vorzüglich die Errichtung einer Zwischenstation zu Schulau, Ankauf einer eigenen, für das Institut thätigen Buchdruckerpresse, Anstellung eines Inspectors, nebst anderweitiger Vermehrung des Dienstpersonals etc. gehört. Der Gründer der Telegraphen-Linie, Herr J. L. Schmidt, der alle Hindernisse bei der Errichtung glücklich besiegte, bewährte auch bis daher bei der kostspieligen Erhaltung dieses sehr complicirten Institutes die grösste Ausdauer.

Tempel. Der neue israelitische, in der Brunnenstrasse, ein seit 1818 bestehendes religiöses Institut, in welchem an Sabbathen und Festtagen nach einem zeitgemässen Rituale, mit abwechselnd deutschen Gebeten, deutschen Gesängen und deutscher Predigt, Gottesdienst gehalten wird, auch die Confirmation für die Jugend beiderlei Geschlechts eingeführt ist. Die Verwaltung desselben geschieht durch 4 Directoren und 5 Deputirte; für die gottesdienstlichen Functionen sind 2 Prediger und 1 Vorsteher angestellt. (Der Grundstein zu einem grösseren und geräumigeren Tempel — in der Poolstrasse — wurde am 18. Octbr. 1842 gelegt. Die von den Predigern, den Herren Doctoren Gotthold Salomon und Naphthali Frankfurter bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden sind auf Verlangen dem Druck übergeben.)

Theater. Zweites (in der Steinstrasse). Seit mehreren Jahren haben die Darstellungen auf dieser Bühne, welche in den Wintermonaten Statt finden, viele Zuschauer herbeigezogen. Die Direction hat sich zur Regel gemacht, nur Lustspiele, Vaudevilles, Operetten und Localstücke zur Aufführung zu bringen; in diesem Wirkungskreise befriedigt die Gesellschaft vollkommen und hat den Vergleich mit jeder mittleren Bühne nicht zu scheuen. Decorationen und Maschinerie sind lobenswerth. Parodien und Localpossen werden hier vor einem zahlreichen Publicum mit grossem Beifall aufgeführt, und erleben beliebte Stücke nicht selten in einem Winter 40 bis 50 Wiederholungen. — Das im Mai 1842 erfolgte Ableben der Frau Witwe Handje, die sich im langjährigen Besitze einer Concession befand, scheint eine neue Aera für diese Bühne eröffnet zu haben und den allgemein ausgesprochenen Wunsch nach einem grösseren, geräumigeren Locale in Erfüllung zu bringen. Durch ein Decret E. Hochw. Senates ist nämlich dem bisherigen Mitdirector Herrn Ch. S. Maurice die Concession unter der Bedingung erteilt worden, binnen Jahresfrist und auf einem freien Platze, ein neues, allen Anforderungen der Feuerpolizei genügendes